

## Grundwissen .: Pferdehuf und die damit in Zusammenhang stehenden Organe

Ein galoppierendes Pferd bringt eine Kraft von ca. 1000 kg auf seine Vorderhufe in der Mittelposition jedes Galoppsprunges.

Die Natur hat ein Pferdehuf entwickelt der leicht, flexibel aber trotzdem in der Lage ist extreme Kräfte aufzunehmen.

### \* ein richtiges Wunder der Bio Ingenieurung \*

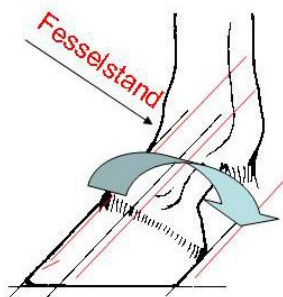
Der Pferdehuf ist sehr gut für seine natürliche Umgebung eingerichtet, leidet aber oft unter Erkrankungen oder Verletzungen wenn er den menschlichen Anforderungen und Haltungsbedingungen ausgesetzt ist. Detaillierte anatomische Kenntnisse und das Verständnis der Funktion sind notwendig um richtige Diagnosen stellen und Störungen im Huf behandeln zu können.

Beim Laufen verändert der Huf ständig seine Position und erfährt dadurch extreme Veränderungen der Kräfte die auf ihn wirken.

Auch wenn man der Meinung ist ein Pferd steht still, vergessen viele, dass der beweglichste Knochen ( Gelenk ) die Fessel einheit ist und somit schon in der Gleichgewichtsbalance immer von seiner Position abweicht.

### Fesselstandstheorie.:

Wenn ein Pferd gerade steht wird von vorn (von der Seite gesehen) die obere Linie der vorderen Hufwand und der Fessel mit den dazwischen liegenden Gelenken eine Linie gebildet. 3 Linien sollen somit Parallel zu einander laufen.



Schon die kleinste Störung im Bewegungsapparat und organisches Unwohlsein führt zu den Abweichungen dieser Theorie.

Ist man auf der Suche eines Symptoms der das natürliche Verhalten des Pferdes beeinträchtigt, kann dies nicht nur allein im Huf gesucht werden.

Es ist sehr wichtig zu wissen das der Huf und der Stoffwechsel eine Harmonie bilden- das so genannte

### Ying-Yang.

Ist der Stoffwechsel nicht im Einklang mit den anderen Organen, wirkt sich dieses krankhaft auch im Huf (am häufigsten) aus, genauso ist es wenn der Huf nicht funktioniert, kann keine Blutzirkulation richtig arbeiten und es kommt zu mehr Belastung des Herz/Kreislaufsystems, Lungenaktivität, Leber und Nierenschäden.

Viele meinen es auch zu gut, wenn sie ihren Pferden mit Kräuterchen hier und Kraftfutter da, versorgen.

Wie bereits erwähnt, ist unterstützend für den negativen Einfluss bei Hufkrankheiten das ständige herumstehen in der Box, die falsche Ernährung oder sogar der Nahrungsentzug, dieses bewirkt genau das Gegenteil;

Der Organismus benötigt bei Krankheiten gutes Futter für den Stoffwechsel um diesen anzuregen um gesund zu werden.

Hochwertiges Futter benötigen also keine gesunden (außer hohen Leistungssportler) sondern die kranken Pferde.

Der Vergleich bei Menschen interpretiert man mit den Worten,

\*\*\* Du musst gut essen damit Du gesund und stark wirst \*\*\*

Durch den Entzug oder Reduzierung von Futter werden somit auch keine Abwehrkräfte neu gebildet, der Stoffwechsel fährt hinunter und entzieht den Muskeln die körpereigenen Fett- und Eiweißreserven die es benötigt um Energie freizusetzen und belastet somit alle zur Lebenserhaltung wichtigen Organe.

Diese Theorie (Pferd hungern lassen, wie z.B. bei Rehe Pferden) ist das gängigste.

Der Körper vertilgt sich somit von selbst.

Viele unterschätzen die Krankheiten bei ihren Pferden und machen unwissend viel falsch.

Aufklärungsarbeiten in diesem Bereich sind nötig um dies verständlich zu machen.

Die Vet. Medizin beginnt nun so langsam auch auf dem Stand der schon seit längerer bekannter Theorie und umgewandelte Praxis einzugehen.

Alle wissen, dass zusätzliche Medikamentenverabreichung die Leber und Nieren schaden, weil sie zu hoch belastet werden, wenn die Pferde dann über Monate hinaus Schmerzmittel und Entzündungshemmer erhalten verlieren sie ihre Funktionen.

Das Resultat ist dann, dass das Pferd doch eingeschläfert werden muss, weil die Nieren und Leber versagen.

Das Versagen der Organe wird aber nicht zugegeben und es werden anderweitige Diagnosen zum Eigenschutz erstellt um dies zu rechtfertigen.

Dieses will ich hier aber nicht weiter erörtern, weil ich weiß, dass einige Besitzer davon auch schon betroffen und vor so einer schwerwiegenden Entscheidung standen, „einschläfern oder nicht „

Ich habe bewiesen, dass ich mit enger Zusammenarbeit mit Tierärzte die ich nicht benennen darf (vom Gesetzgeber), die von ihrer Seite aus nichts mehr für das Tier tun konnten, Pferde wieder reitbar bekommen habe.

In diesem kleinen Leitfaden (Krankheiten Huf) möchte ich von den Traumalen Verletzungen wie Nageltritte, Sehnen und Bänderschäden, Brüche etc. Abstand nehmen, da dies ein gesondertes Thema ist.

Schon bei der nicht richtigen Hufbearbeitung entstehen Schäden im inneren des Hufes.

Viele stehen zu steil, zu hohe Trachten etc. Das Pferd läuft ja ☺ immer so gut, sind die Aussagen mancher Besitzer, die es auch nicht besser wissen. Sie vertrauen einfach ihrem Hufbearbeiter/in, mit Recht!

Dieser schwierige Zustand kann über Jahre hinweg gut gehen und im Hufinneren findet eine schleichende Deformation statt.

Plötzlich kommen die ersten Symptome des Lahmens auf den Plan. ☹

In meiner Praxis zeigen sich diese immer häufiger und ich werde dann plötzlich gefragt,, wieso kommt der Schaden so plötzlich ? Wo doch Jahre lang das Pferd gesund war?

**Ein Pferd wird nicht plötzlich Hufkrank**, es ging immer ein schleichender Prozess voraus, sofern es keine Traumalen Verletzungen sind.

Um noch einmal auf das Durchblutungssystem im Hufinneren zurück zu kommen.:

Durch die Verzweigung des Arteriellen Bogens bildet sich ein Arteriengeflecht um den Zehenknochen und versorgt somit den Huf optimal mit Blut, Sauerstoff, Bau und Nährstoffe und mit dem Lymphsystem.

Der Huf ist abhängig von den umlaufenden Arterien / Blutaustausch.

Gute Arterien versorgen somit die Huflederhaut mit ausreichendem Blut und kann gut versorgt werden solange die physiologische Hufform besteht und der Hufmechanismus funktionieren kann.

Schäden an der umlaufenden Arterie durch Druck - Quetschungen führen auch zu neurotischen Veränderungen an der Sohle.

Wenn also schon die Trachten zu hoch sind und druck ausgeübt wird, werden die Arterien der Trachten gequetscht.

Entsteht Druck im Sohlenbereich durch Eckstreben sowie von einem hohen Stahl, beide also Bodenkontakt haben, werden die zwei Arterien der Lammelenhaut um das Venengeflecht abgedrückt.

Der permanente Druck und das dadurch gequetschte Gewebe muss also abgetragen werden um sich neu generieren zu können.

Bei einem geschwächten Körper, wo auch der Stoffwechsel nicht richtig funktioniert, schafft dieser es nicht die geschädigten Stellen mittels körpereigenen Aktivitäten abzubauen.

Nunmehr entsteht durch das betroffene- kranke Gewebe ein Eiterherd (namens → Geschwür) was absolut normal ist und sich entweder zum Austreten selbst sein Weg sucht oder bei der richtigen Lokalisierung geöffnet wird.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit und es freut mich, Ihnen hiermit wieder einmal Anregungen geschaffen zu haben.

© Ihr Hufheilpraktiker Jürgen Gröning